

Realschule: „Wenn, dann in Kelheim“

VORSTOSS Bürgermeister Fritz Mathes zu seinem Schulbau-Antrag

KELHEIM. Im Kreisausschuss sorgte er am Montag für allseitiges Erstaunen: der Antrag von Bürgermeister Fritz Mathes an „Kreistag bzw. Landratsamt“, sich „für den Bau einer Realschule in der Stadt Kelheim“ auszusprechen und entsprechend mit dem Freistaat zu verhandeln. Auf Anfrage der MZ erläuterte Kelheims Rathaus-Chef gestern seinen Vorstoß – der, so Mathes, „in meinem Verantwortungsbereich“ erfolgt sei, also ohne Beratung im Stadtrat oder einem Ausschuss: Hauptgrund sei der aktuelle „Umbruch in der Schullandschaft“ zugunsten der weiterführenden Schulen.

Er könne zwar nicht beurteilen, ob der Landkreis realistische Chancen hat auf Genehmigung einer weiteren (vierten) Realschule. Aber wenn über-

haupt, dann wäre Kelheim dafür der vorrangige Standort, fordert Mathes: „Wir sind die Kreisstadt, wir sind ein VLK-Schwerpunkt“, und gerade eine Realschule würde dem Schulstandort Kelheim noch fehlen. Dies, aber auch das Vorpreschen anderer Städte im Kreis habe ihn zu dem Antrag bewogen. (Bekanntlich fordert Mainburg eine Realschule, Neustadt ein Gymnasium und/oder eine Realschule.)

Seine Gründe werde er auch dem Stadtrat noch darlegen, kündigte der FW-Politiker an. Denn wenn tatsächlich eine neue Realschule gebaut wird, „möchte ich mir nicht den Vorwurf anhören, ‚Mathes, Du hast das verpennt!‘“, so der Bürgermeister. Einen Standortvorschlag habe er noch nicht, „jetzt geht’s erst einmal um das Grundsätzliche“. Allerdings lehnt er den Wahlkampf-Vorschlag seines diesjährigen Bürgermeister-Gegenkandidaten Robert Kreitmaier (FDP) ab: Der wollte die Wittelsbacher Hauptschule

zur Realschule umfunktionieren und Kelheimwinzer zum Grund- und Hauptschul-Standort machen.

Kreitmaier selbst hält an dem Vorschlag fest, wie er zur MZ sagt. Der FDP-Ortsvorsitzende gibt sich gar keine Mühe, „Überraschung“ und ein gehörig Maß an Zufriedenheit zu verbergen: Als er vor vier Monaten eine Real-

schule für Kelheim forderte, „bin ich von Mathes dafür im Wahlkampf gescholten worden“. Nun zeige sich, dass die FDP „als einzige Partei Recht behalten habe“, indem sie ein besseres Ausbildungs-Angebot für die Kinder vor Ort gefordert habe. Aus dem Grund werde der Ortsverband „natürlich“ den Mathes-Antrag unterstützen. (hu)

RÄTSELRATEN SCHÜLERZAHLEN

► Welche Schulen heute gebraucht werden, ist die eine Sache. Welcher Bedarf in zehn, fünfzehn Jahren herrscht, ist eine ganz andere Frage. Um dies abzuschätzen, hat das Kultusministerium landkreis-bezogene **Berechnungshilfen** herausgegeben (vorgestellt im Landkreis-Hearing zur Schulentwicklung, am 19. Mai 2008). Sie basieren zum einen auf der Bevölkerungsstatistik, zum anderen auf einer Prognose, wie sich das „Bildungsverhalten“ verändern wird, also der Zuspruch für die unterschiedli-

chen Schularten.

► Demnach wird im **Kreis Kelheim** die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen im Jahr 2015 um 7,9 Prozent geschrumpft sein (verglichen mit 2007), im Jahr 2020 gar um 14,3 %. Für den Schultyp Realschule wird im Kreis Kelheim ein Rückgang der Schülerzahlen um 4,3 % (2015) bzw. 14,4 % (2020) prognostiziert, verglichen mit 2007. Im (kalendari-schen) Jahr '07 besuchten 1963 Jugendliche die beiden staatlichen Realschulen Abensberg und Riedenburg. (hu)